

malß gewesen/vnd sich nirgends haben zuge-  
tragen. Dasselbige widerholet er auch lib. 1.  
de inuentione, allda er in Erklärung/was  
Narratio sey/aufstrücklich meldet/das auch  
die Historia darzu/als ein theil derselbigen/  
gehöre. Sebalitianus Foxius, vnd Viperianus  
beschreiben die Historiam also/das sie sey ein  
warhafftige vnd zierliche Erzählung einer  
Geschicht oder Rede/so sich entweder zuge-  
tragen/oder geredet worden/auff das man  
derselbigen bey den Nachkommenden möge  
gedencken. Bey den Alten dorffte niemandt  
eine Historiam schreiben/er hette dann die  
Geschicht selbst gesehen. Darumb dann auch  
Verrius Flaccus die also beschreibet/das sie ei-  
ne Erzählung sey einer Geschicht/von dem/so  
selbst darben gewesen/vnd sie gesehen. In sol-  
chem Verstandt helt sie auch Aulus Gellius  
lib. 5. vnd Lucianus Samosatensis, in seinem  
Buch de conscribenda historia. vnd Ari-  
stoteles lib. 2. de animalibus, vnd halten alle  
darfür/das keinem historico sonderlich zu  
trauen/der nicht selbst bey den Geschichten  
gewesen/sintemal sie nicht allein die/so sie nur  
von andern gehöret/sondern auch offtermals  
die jenige/so alles gesehen/etwas in der Er-  
zählung nach ihren Affecten alteriren. Also  
rühmen sich Plinius in seiner historia natu-  
rali, vnd Theophrastus in seiner historia  
plantarum, das sie selbst alles gesehen vnd  
probiret haben. Strabo aber libro vndecimo  
seiner Geographiæ helt Gegenpart/vnd be-  
hauptet/das ein warhafftige Erzählung auch  
ein Historia seye/wann sie schon nicht von ei-  
nem geschehe/so selbst darben gewesen. Wel-  
chem auch Polybius beypflichtet lib. 12. vnd  
Iosephus lib. 2. contra Appionem.

Subiectum  
historiæ.

Das subiectum historiæ seynd/wie Fran-  
ciscus Robertellus in seinem Buch de con-  
scribenda historia meldet/die Menschen/nit  
nach dem sie sich bewegen/Athem schöpfen/  
oder reden (dann also betrachtet sie der Philo-  
sophus) sondern nach dem sie mit hohen oder  
gemeinen aber doch denckwürdigen Gescheff-  
ten vmbgehen.

Ende.

Der finis oder das Ende der Historien ist/  
wie vorgemelter Robertellus auch anzeigt/  
andern Leuten mit solcher Erzählung zur  
Nachrichtung zu dienen/vnd das man sol-  
cher Geschichten nicht vergesse/wiewol Lu-  
cianus nur das erste für den rechten vnd en-  
gendlichen finem helt/welcher auch auß dem  
zweiten entspringet. Vnd ist kein zweiffel/  
das es ein grosser Behelff zur Nachrichtung  
sey/wann man auß vnterschiedlichen autho-  
ribus vnd Historien siehet/was sich nach einer  
jeden Gelegenheit hat zugegetragen/welches  
gleichsam gewisse rationes seynd/auß wel-  
chen man kann schliessen/das sie sich in glei-  
chen Gelegenheiten/wo nicht gar auß einem

Schlag/doch nicht sehr vngleichlich zutragen  
möchten: Vnd kan das Politische Leben ohne  
Historien nicht bestehen. Dahero dann Ci-  
cero sagt: Nihil earum rerum scire, quæ an-  
tequam nascereris factæ: hoc est, temper ef-  
se puerum. Cognoscere vero res gestas, an-  
tiquitatum exemplorumque memorabiliū  
habere notitiam, vrile, decorum laudabile-  
que ac prope diuinum est. Das ist: Nichts  
von denen Dingen zu wissen so sich zuge-  
ragen/ehe man geboren ist. Das heist allezeit ein  
Kind seyn. Das man aber von alte Geschich-  
ten weiß: Der Antiquiteten vnd denckwürdi-  
gen Exempeln einen guten Vorrath vnd wis-  
senschaft hat/das ist nicht allein nützlich/zier-  
lich vnd löblich/sondern auch eine Anzengung  
eines sirttrefflichen vnd beynahē Göttlichen  
ingenii, vnd si nderlich siehet es jungen Leu-  
then wol an/das sie die Historien nicht allem  
gelesen/sondern auch nach vorfallender Ge-  
legenheit etwas darauß erzehlen können. Da-  
hero dann auch gemelter Cicero sagt: Inue-  
nibus historiarum cognitio valet, vt etiam  
ante actis seculis vix ille videantur. Das ist:  
Jungen Leuten dienet diese Wissenschaft  
darzu/das sie ein Ansehen bekommen/als  
wann sie schon vor alten Zeiten gelebt het-  
ten. Diodorus Siculus brauchet auch vnter  
andern diese schöne Wort/in dem er die co-  
gnitionem historiarum lobet: Pulchrum est  
aliorum erroribus vitam nostram in melius  
instituire, & quid appetendum fugien-  
dumue sit, ex aliorum exemplis posse di-  
gnoscere. Das ist: Es siehet gar wol/wann  
man auß anderer Leuthe Fehler sein Leben o-  
der Anschläge lernet verbessern: Vnd auß an-  
derer Exempeln kann abnehmen/was man  
thun oder meiden soll. Eben darumb ist es  
Demetrio Phalereo zuthun gewesen/das er  
den König Ptolomzum vermahnet/er solte  
seine Bücher die er de Regno geschrieben/  
vnd die historias fleissig lesen. Dann dieselbige  
gebringen offft für vnd sagen ohne Forcht o-  
der schew/was sonst die Freunde oder Rärhe  
nicht sagen oder anmahnen dorffen. Dieses  
dienet auch sonderlich zum Lob der Historien/  
das sie Cicero lib. 2. de Oratore nennet/ein  
Zeugnuß der vergangenen Zeiten/ein Siecht  
der Wahrheit/ein Leben des Gedächtnuß/eine  
Meisterin des Lebens/vnd eine Vortschafft  
der Antiquitet/vnd sagt Paulanias sehr wol/  
das man das Gedächtnuß der alte Geschich-  
ten in den Historien/vnd nicht in den Cho-  
ris der Comedien oder Tragedienschreiber su-  
chen soll. Zu dem sagt auch Polybius, das  
die Wissenschaft der Historien eine rechte  
vnd bewehrte institutio vnd preparation sey  
zu allen Politischen Geschefften: Vnd ei-  
ne sonderliche Meisterin/welche nicht allein  
lehret/wie man sich in alle Gelegenheiten  
reche